

Der kleine Masood wird seinen Arm behalten

Spenden Sechsjähriges Minenopfer aus Afghanistan wurde mithilfe der Altenkirchener Ayas-Stiftung in Neuwied operiert

Von unserer Redakteurin
Sonja Roos

■ **Altenkirchen.** Masood ist sechs Jahre alt, doch die Zukunft des kleinen afghanischen Jungen sah bereits mehr als finster aus. Beim Spielen war Masood, der mit seiner Familie in der Nähe von Kundus lebt, auf eine Mine im Boden gestoßen. Bei der Explosion wurde Masoods linker Arm so schwer verletzt, dass die Ärzte das Körperteil in Kabul im Krankenhaus amputieren wollten.

Für einen Verkrüppelten aber stehen die Chancen in einem so armen Land wie Afghanistan mehr als schlecht, jemals in der Gesellschaft Fuß zu fassen. Doch Masood hatte Glück: Zufällig war der Altenkirchener Arzt Dr. Akbar Ayas im Kabuler Krankenhaus, ein Kollege berichtete ihm von Masoods Fall, Ayas konnte die Ärzte überzeugen, den Arm zu erhalten. Allerdings: Der Arm blieb steif, die Haut vernarbt, die Finger ließen sich nicht bewegen. Für weitere Hilfe musste der kleine Junge nach Deutschland gebracht werden.

„Wir haben mithilfe unserer Stiftung das Geld für die Flüge für Masood und seinen Vater zusammenbekommen. Zudem konnten wir die Unterkunft für den Vater bezahlen“, sagt Sima Ayas. Nach zähen Verhandlungen mit dem Konsulat wegen der Visa für Vater und Sohn – man wollte nur dem Sechsjährigen ein Visum geben – konnte das verletzte Kind Ende Februar nach Neuwied ins Elisabeth-Krankenhaus gebracht werden. „Wir hatten Glück, unser Schwiegersohn ist dort Arzt und konnte so erreichen, dass man sich bereit erklärte, Masood umsonst zu behandeln“, freut sich Sima Ayas. Doch eine Operation reichte nicht. Es musste noch Haut transplantiert werden, in die Finger kamen Drähte. Der Junge hatte Schmerzen, ertrug aber alles tapfer. Doch durch die weitere Operation verzögerte sich der für Ende April geplante Rückflug, die Stiftung musste neue



Masood zu Besuch bei der Altenkirchener Familie Ayas. Der kleine Junge aus Kabul liegt zurzeit im Neuwieder Elisabeth-Krankenhaus, wo er kostenlos operiert wurde. Sima und Akbar Ayas helfen schon seit vielen Jahren Not leidenden Kindern und ihren Familien in Afghanistan, Ayas Heimat.

Tickets kaufen, auch die Unterbringungskosten für den Vater überstiegen die angenommenen Kosten.

„Wir sind deshalb froh um jede Spende“, sagt der engagierte Mediziner. Seit 2003 haben er und seine Frau schon zehn Kinder nach Deutschland geholt, um sie hier behandeln zu lassen. Kinder, die ohne diese medizinische Hilfe aus Deutschland ebenso perspektivlos gewesen wären wie Masood, bevor er hierher kam. Neben diesen medizinischen Hilfen in Deutschland und am Ort unterhält die Stiftung

zudem noch ein Kinderhaus, sorgt für Schulbildung – vor allem für Mädchen –, unterstützt die Familien der Kinder mit Lebensmitteln und arbeitet an verschiedenen Projekten im Bereich Brunnenbau, Frauenbildung oder Winterhilfe, einer Aktion, bei der rund 1500 Kinder mit Kleidung und Nahrung versorgt werden. Masood und seine Familie sind unendlich dankbar für die Hilfe aus Altenkirchen. Wenn er in ein paar Wochen wieder nach Hause fliegt, dann erwartet ihn hoffentlich eine gute Zukunft – mit zwei gesunden Armen.

Akbar Ayas schildert die Lage in seiner Heimat Afghanistan

Akbar Ayas, der selbst mehrmals im Jahr nach Afghanistan fliegt, erzählt, dass fast 60 Prozent der jungen Bevölkerung ohne Arbeit und auch ohne Perspektive sind. Einzig auf den Mohnfeldern gäbe es noch Geld zu verdienen. Die Afghanen bezahlen diese Dienste für die Drogenbarone aber mit einem hohen Preis. „Über eine Million Afghanen sind bereits süchtig. Frauen geben sogar den Säuglingen schon von dem Mohnsaft, sodass die Kinder von Geburt an

abhängig sind. 1,5 Millionen Frauen und fast noch mal so viele Kinder arbeiten auf den Mohnfeldern“, sagt Ayas. Mit der Stiftung versuchen der Arzt und seine Frau, wenigstens einem Teil der Kinder ein gutes Leben und eine Zukunftschance zu geben. Wer die Stiftung unterstützen möchte, kann auf das Konto 172 106 02 der Westerwaldbank (BLZ 573 918 00) spenden, Stichwort „Stiftung Akbar und Sima Ayas – Nothilfe für afghanische Kinder“. sr